

Mehr Forum, mehr Service



Hans-B. Henkel,
Chefredakteur

Als G+G vor zwei Jahren das erste Mal erschien, habe ich Ihnen an dieser Stelle vor allem zwei Dinge versprochen: erstens Artikel mit Tiefgang und keinen bloßen Häppchen-Journalismus, und zweitens ein meinungsfreudiges Forum und kein reines AOK-Verkündblatt. Beide Ziele, so meine ich, haben wir in den vergangenen 24 Monaten weitgehend verwirklichen können. Auf diesem Weg wollen wir weiter machen – mit dem G+G-Gespräch. Um was geht es dabei?

Die Redaktion wird künftig regelmäßig vier bis fünf Expertinnen und Experten einladen und mit ihnen über kontroverse Themen diskutieren. Dass dabei nicht nur AOK-Positionen ausgetauscht werden, versteht sich von selbst. Zugleich geben wir der Diskussion den nötigen Raum: **Das erste G+G-Gespräch** zum Thema „In Würde sterben – geht das noch?“ erstreckt sich über acht Druckseiten (ab Seite 24). Zudem führt Wolfgang van den Bergh von der Ärzte Zeitung mit einem eigenständigen Beitrag in die sensible Materie ein (ab Seite 22). Von Häppchen-Journalismus also keine Spur.

Zum Erfolg von G+G hat aber nicht nur unser Nein zum Fastfood-Journalismus beigetragen. Wir bemühen uns auch stärker als viele andere Fachzeitschriften darum, Service zu bieten, nützliche Informationen übersichtlich aufzubereiten. Um den Interessen der juristisch versierten G+G-Leser noch besser gerecht zu werden, veröffentlichen wir in der Rubrik



Rege Diskussionen beim ersten G+G-Gespräch: In Würde sterben – geht das noch?

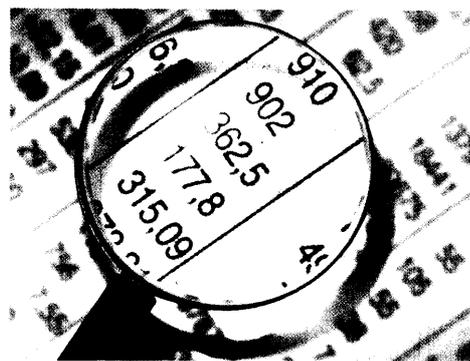
„Recht“ deshalb künftig regelmäßig einen **Überblick über wichtige Urteile**: zehn bis fünfzehn auf den Punkt gebrachte Richtersprüche ergänzen nun die ausführlichen Erörterungen einzelner Entscheidungen. Dass dabei vor allem das Recht der gesetzlichen Kranken- und Pflegeversicherung im Mittelpunkt steht, liegt bei einem AOK-Forum auf der Hand.

Themawechsel. Anlass zur Freude bot der G+G-Redaktion eine **Meldung der Deutschen Presse-Agentur**. Die Kollegen hatten von uns vorab den Artikel über die wachsende Zahl jugendlicher Raucher (G+G 6/2000) erhalten. Zum Welt-Nichtrauchertag Ende Mai ging ein Kurzbericht über den G+G-Beitrag über den Ticker. Unter anderem griff der Berliner „Tagesspiegel“ das Thema auf: „Gesundheit und Gesellschaft“ wurde auf der Titelseite des Hauptstadt-Blattes zitiert – da freut sich die Journalisten-Seele!

In diesem Sinne

Hans-B. Henkel

Inhalt



Genau hingeschaut – wenn es klemmt, dann sind sie auch in der Gesundheitsbranche gefragt: **Unternehmensberater**. Eva Richter wirft einen Blick in die Welt der diskreten Helfer **ab Seite 42**

EINWURF

GENTECHNIK

Gefahr für Behinderte?

von Dieter Gutschick **3**

SPERTRUM

GRAFIK DES MONATS

Arzneimittelverordnungen 1999 **7**

RUNDRUF

Krank durchs Krankenhaus? **9**

SELBSTVERWALTUNG IM GESPRÄCH

Arzneibudgets: Beratung hat Vorrang **12**

KOMMENTAR

Stopp die Gen-Diebe!

von Franz Alt **13**

MAGAZIN

AOK-BUNDESVERBAND

Solidarität ist unteilbar

von Jürgen Becker **14**

ARZNEIVERORDNUNGEN

Argumente greifen zu kurz

von J. Günther, M. Niemeyer und H. Schröder **16**

HAUPTSTADTKONGRESS

Hobeln in der Reformwerkstatt

von Uwe K. Preusker **18**

PATIENTENSCHUTZ

Wettbewerb um Fördertöpfe

von E. Dehlinger, S. Becker-Berke und H.-H. Bauer **19**

GESUNDHEITSCARD INTERNATIONAL

Medizin ohne Grenzen

von Heike Au **20**